

<samensefest> / Texte von Pionieren

Aufgaben in der Pflanzenzüchtung – biologisch-dynamischer Pflanzenbau

Ilmar Randuja

Der Mensch steht im kosmisch-irdischen Evolutionsgeschehen mitten darin. Was er auf Erden vollzieht in Überwindung seiner «menschlichen» Schwächen durch Erkenntnis, Liebe, Ehrfurcht und im Vertrauen auf die geistige Führung – es wirkt nährend und beruhigend, tröstend und leuchtend vielen übersinnlichen Wesen. Anderen, entgegenwirkenden unsichtbaren Mächten wird ein so sich selbst überwindender Mensch interessant oder auch unbequem. Deshalb wird er immer heftigeren versteckten oder offenen Angriffen ausgesetzt, die seine Wirksamkeit ablenken sollen.

Nicht nur der einzelne Mensch, sondern die ganze Menschheit als eine zum Geiste sich hin entwickelnde Macht liegt im Interessengebiet dieser Wesenheiten, die der Menschheit Zukunft für sich gewinnen wollen. Um die Menschen im gewünschten Sinne zu beeinflussen wenden sie sich vor allem an das Vorstellungsleben der Menschen. Durch Schulen, Prestigegefühle, Autoritätsglauben, Massenmedien, Politik und Wirtschaft wirken ihre Suggestionen hindurch in das Erdengeschehen.

So formte sich unsere moderne materialistische Zivilisation mit ihren technischen Wunderwerken nebst der Kriegsmaschinerie; so entstanden gewaltige Konzerne der Verbrauchergesellschaft und die grossen und kleinen Errungenschaften, die dem Menschen freiheitliche Entschlüsse und manche Sorgen abnehmen. So wuchsen politische und wirtschaftliche Zwangsvorstellungen auf, die in unserem Jahrhundert viele Menschen in Schrecken, Not und Elend führen; so verstehen sich aber auch andererseits die Glückseligkeitsversprechungen mancher Gurus oder sonstiger «Weltverbesserer» und fanatischer Gruppen oder Sekten, die Millionen Menschen in ihren Bann holen. Meistens entzieht sich uns völlig, wieweit wir in unseren Vorstellungen bereits ungunst beeinflusst werden.

So unterliegt zum Beispiel der konventionelle Bauer den Vorstellungen der Salzdüngertheorie, der Pflanzenzüchter den Vorstellungen über die Berechenbarkeit der Vererbungsvorgänge, der Genforscher stellt sich den großen Segen seiner Arbeit für die Menschheit als seligmachend vor. Zweifellos haben diese Vorstellungen auch eine richtige Seite, sonst könnten sie sich nicht behaupten. Doch fehlen ihnen der Bezug zu den zahllosen mitwirkenden Umkreiskräften und die Dauerhaftigkeit. Die Erfolge der heutigen Pflanzenzüchtung sind weitgehend von den Vererbungskenntnissen her bedingt. Man ist durch sie in der Lage, die ätherischen Bildekräfte der Pflanzenwesen einseitig mit einem immer Beginn kompakteren stofflichen Aufbau zu belasten, die Pflanze hineinzudrängen in den Bereich der Erden-

schwere, hinein in die materielle «Leistung». Mit Hilfe der Vererbungswissenschaft, deren Erfolge und den darauf abgestimmten intensiven Mineraldünger- und «Pflanzenschutz»-Mittel-Einsatz verlieren Boden und Pflanze die Möglichkeit, Umkreiswirkungen aufzunehmen. Die kosmischen Beziehungen der Pflanzen werden abgeschwächt, welches wiederum dazu führt, dass die Ernährung der Menschen und der Tiere mit solchen Produkten immer fragwürdiger wird.

Der notwendige Anregungswert der Ernährung sinkt auf ein unbestimmbares Minimum, die kosmische Ernährung, die von der täglichen Ernährung in Gang gehalten werden soll, wird abgeschwächt und qualitativ verändert. Allerlei Krankheiten, von Pilzflechten bis hin zu Aidserkrankungen können leichter vorstossen, die Sinnestätigkeit wird gedrosselt, die Vorstellungswelt zunehmend eingeengt. Oftmals ist es durch eine solche Ernährung bedingt, wenn Menschen den Weg zu geistigen Interessen (zum Beispiel Anthroposophie) nicht finden können.

In den altpersischen Zeiten hat der Pflanzenzüchter ohne berechnende Vorstellungen unglaubliche Pflanzenverwandlungen bewirkt, die zur Grundlage wurden für die folgenden menschlichen Grosskulturen bis zu unserer heutigen Zivilisation. An den alten Züchtungsmethoden kann heute zwar nicht ohne weiteres angeknüpft werden, doch kann an ihnen die beschränkte Einseitigkeit der heutigen Züchtungsweisen ermessen werden.

Eine zukünftige züchterische Pflanzenverwandlung muss wiederum getragen sein von der Kenntnis geistiger Pflanzenentwicklungsgesetze, wie sie im übersinnlichen Bereich aufzufinden sind. Um aus diesem Bereich Erkenntnisse schöpfen zu können, braucht es Bemühungen, die nicht in der Pflanzenzüchterschule gelernt werden können. Es sind dies Bemühungen, die hinführen zu einer Änderung im seelisch-moralischen Bereich des Züchters. Erst nach entsprechenden inneren Änderungen können sich geistgerechte Möglichkeiten der züchterischen Pflanzenbeeinflussung ergeben.

In Zukunft werden innere Kulturmassnahmen nötig werden für die äussere Verwandlung unserer Kulturpflanzen. Damit kann dem Abbau von Nahrungsqualität entgegengewirkt werden, welcher durch das Ende des Kali Yuga und durch die Anwendung der materialistischen Denkweise entsteht.

Neben dem biologisch-dynamischen Landbau erharrt das neue Aufgabengebiet begeisterter, bescheidener und einsatzfreudiger Menschen, die den zeitgemässen Notwendigkeiten entsprechen wollen. Unser bisheriges Wirken auf diesem Gebiet kann nur verstanden werden als Bereitschaft dafür.

Erstmals erschienen in: Beiträge zur Förderung der biologisch-dynamischen Landwirtschaft in der Schweiz, Februar, 1979, S. 167.

Kali Yuga, Sanskrit für Zeitalter des «kali», des Streitigen, wird das «finstere Zeitalter» genannt, das 5000 Jahre währte. Nach Rudolf Steiner endet es 1879 mit Beginn des «Satya Yuga» = lichtiges Zeitalter, des «Michael-Zeitalters».